

52 | Kultur

STYRIARTE

Virtuosität und Sensibilität

Bernd Glemser überzeugte mit dem Solo „Höchste Lust“.

Ab den ersten Takten in der Grazer Listhalle war man beeindruckt von Bernd Glemser's unglaublicher Leichtigkeit und Transparenz, mit der er die anspruchsvollste Klavierliteratur meisterte. Aber man würde dem deutschen Pianisten nicht gerecht, wenn man nur seine „atemberaubende Virtuosität“ – so das Programmheft – lobte.

Bei Chopins drei Mazurken, op. 59 führte Glemser von Melancholie zu tänzerischer Heiterkeit und feurigem Vivace. In dessen „Barcarolle“ spürte man das Wiegen der Gondel



Bernd Glemser,
styriarte-Gast

WERNER KMETITSCH, HF

und wurde von sehnungsvollen, süßen Melodien verzaubert. Den denkbar stärksten Kontrast boten das „Spinnerlied“ und „Isoldes Liebestod“ in der Bearbeitung von Liszt: flirrend mit pointierter Phrasierung das eine, hochdramatisch und aufgewühlt das zweite Stück. Liszts Virtuosenstücke „Etudes d'exécution transcendantes“ fesselten danach ebenso wie Rachmaninoffs „Préludes“ und dessen „Liebesfreud“ in der Bearbeitung von Fritz Kreisler.

Eva Schulz
Zu hören: am 16. 7., 19.30 Uhr auf Ö1